

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

41. Jahrgang.

Nr. 258.

Sonnabend, den 7. November

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Für ein blindes Frauenzimmer, einige 30 Jahre alt, wird ein Unterkommen in einer guten Familie gesucht. Anmeldungen sind bei Unterzeichnetem anzubringen.

Lichtenstein, den 5. November 1891.

Die Armenbehörde.  
Beyerlein.

Volkssbibliothek Mittwoch und Sonnabend 11 bis 12<sup>1/2</sup> Uhr

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein:  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Zinsfuß für Spareinlagen 3<sup>1/3</sup> %.

### Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 6. Nov. Die Gewinnliste der Lotterie der Internat. Kunstausstellung in Berlin liegt in der Exped. d. Bl. für Interessenten zur gefl. Einsicht aus.

\* — Auch der heutige 2. Herbstjahrmarsch brachte nicht den gewünschten Verkehr. Fast ausnahmslos hörte man die Marktbesucher über schlechte Geschäfte klagen. Der Grund ist einerseits in dem flauen Geschäftsgange, andererseits aber auch in dem Umstande zu suchen, daß man heute in der Hauptsache alle Waren, welche auf dem Markte feilgeboten werden, in den Geschäften am Platze für denselben Preis und auch in derselben oder noch besserer Qualität erhalten kann.

\* — Wie wir gestern bereits meldeten, ist das große Los heraus! Die Woche fängt gut an! So kann man von der jetzt begonnenen Ziehung der 5. Klasse der K. S. Landeslotterie sagen, denn nachdem am ersten Tage, am 2. Nov., bereits der dritthöchste Gewinn, 200 000 M., auf Nr. 6546 gezogen worden ist, kam am gestrigen (dritten) Ziehungstage der erste Gewinn, 500 000 M., auf Nr. 36 348 heraus. Das große Los ist heraus! Das ist eine große Enttäuschung für Tausende, deren Hoffnungen gleich nach dem Höchsten auslugten und die sich schon genau ausgerechnet hatten, daß sie auf ihr Beintel das nette Sümmchen von 42 250 M. einstreichen könnten!

\* — Mülsen St. Jacob. Die aus der Strafanstalt zu Grünhain entsprungene Dienstmagd Auguste Voigtländer ist am 1. November wieder aufgegriffen und eingeliefert worden.

Die täglichen 4 Kourierzüge Berlin, Leipzig, Hof, München, von denen 2 über Redwitz, Wiesau, Regensburg und 2 über Nürnberg, Ingolstadt verkehren, sollen demnächst mit Restaurationswagen versehen werden.

— Zahlungseinstellungen. Heinrich Seiffert jun. (Nachlaß), Holzhändler und Bahnpediteur, Wartha. Wilhelm Kramer, Fabrikbesitzer, Kammer-Übersdorf. Dirk Dirks, Manufakturwarenhändler, Kiel. Wilhelm Beutel, Buchdruckerei, Mannheim. Karl Kannreuther, Kaufmann, München. Franz Hölzner, Kaufmann, Nordenburg. Richard Ulbricht, Fabrikbesitzer in Firma Carl Ulbricht u. Co., Sagan. Firma Clemens Böhrlé, St. Georgen. Christiane Wilhelmine verw. Ludo geb. Mustertohl, Inhaberin eines Korbwarengeschäftes, Leipzig. Gottlieb Biesche, Handelsmann, Oberlautersdorf. Albine Göhe, Handelsfrau, Radeberg. Ernst Heinrich Siegler, Tischlermeister, Großschönau. Ernst Emil Rudolf Kunath, Kaufmann, in Firma: „August Fischer“, Oberlungwitz (Zwangsvergleichstermin 26. November ds. J.). Hermann Robert Vorwieger, Zigarrenfabrikant und Materialwarenhändler, Elsterberg (Zwangsvergleichstermin 25. November ds. J.). Friederike Alma verehel. Hand, Materialwarenhändlerin, in Firma: „F. A. Hand“, Chemnitz (Schlußtermin 1. Dezember ds. J.). Julius Hermann Frißche, Schnittwarenhändler, in Firma: „Julius Frißche“, Chemnitz (Schlußtermin 1. Dezember ds. J.). Emma Bertha Rothkirch verw. gew. Am-Ende, Materialwarenhändlerin, Burgstädt (Schlußtermin 28. November ds. J.). Christian Gottfried Schönfeld, Materialwarenhändler, Nachlaß, Hohenkirchen (Schlußtermin 28. November ds. J.). Johann Christian Richard

Krummsdorf, Bäcker, Pegau (Schlußtermin 1. Dezember ds. J.). — Aufgehoben: Wilhelmine Amalie Auguste verehel. Lehmann geb. Köhler, Handelsfrau und Inhaberin eines Herren- und Knabengarderobegeschäftes, Leipzig-Lindenu.

— Dresden, 4. Novbr. Das Einholungsprogramm für das prinzipielle Ehepaar, Friedrich August und Louise, am 23. d. M. dürfte heute von Ihren Majestäten, welche aus Baden-Baden wieder hier eingetroffen sind, festgesetzt, bezw. genehmigt worden sein. Die städtische Beteiligung wird sich nach Feststellung des unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Stübel vom Komitee beschlossenen Programms zunächst unter Teilnahme der hiesigen Zünfte, Gewerbetreibenden, Militärvereine, Sänger, Turner, Schulen u. auf Bildung eines Spalters vom böhmischen Bahnhofs nach dem Residenzschloß, eines Weges von 1<sup>1/2</sup> km, erstrecken. Die Begrüßung seitens der Stadtvertretung dürfte, wie zeither üblich gewesen, auf dem Altmarkte erfolgen, wo Tribünen und Ehrenportale Aufstellung finden werden. Ob hier auch die Landstände anwesend sein werden oder ob deren Beglückwünschung im Schloße erfolgt, ist noch nicht bekannt. Dem sechs pännigen Galawagen, dessen Pferde geführt werden, reiten, so wird geplant, Herren im Zivil voran. Umgeben wird der Wagen von den höchsten Staatswürdenträgern zu Pferde. Unter Glockengeläute und Kanonendonner erfolgt der feierliche Einzug.

— Leipzig, 5. Nov. Gestern abend 3<sup>1/4</sup> Uhr wurde in einem Gasthause der Gerberstraße eine Frauensperson, die sich Tags zuvor dort eingemietet hatte, tot aufgefunden. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, hatte sich die Person vergiftet. Aus einem bei der Leiche vorgefundenen Zettel ergibt sich, daß die Verstorbene Emma verw. H. heißt und aus Amerika gekommen ist. Die Verstorbene stand anscheinend im Alter von einigen 50 Jahren.

— Chemnitz, 5. Nov. In einem hiesigen Gasthause logierte sich vor einigen Monaten ein dem Wirt von früher her bekanntes Frauenzimmer ein und gab an, sie habe sich mit einem wohlhabenden Kaufmann verheiratet. Derselbe sei gegenwärtig auf der Reise, habe nur eine größere Erbschaft zu erheben und komme hierauf nach Chemnitz, um sie abzuholen. Der Wirt schenkte diesen Angaben Glauben. Der angebliche Kaufmann erschien nach einigen Tagen, blieb auch eine Woche in dem betreffenden Gasthause wohnen und reiste dann, nachdem er vom Wirt noch 20 M. geborgt, ab, angeblich um die Erbschaft zu erheben. An seine angebliche Ehefrau kamen dann von ihm einige Telegramme an, worin er den Empfang der Erbschaft mitteilte und durch welche die Vertrauensfestigkeit des Wirtes immer mehr bestärkt wurde. Plötzlich war aber die „Ehegattin“ verschwunden und der Wirt bekam von dem angeblichen Ehepaar nichts mehr zu hören und war um eine Sache von ca. 100 M. betrogen. Nach erstatteter Anzeige ergab es sich, daß die angeblichen Eheleute berüchtigte Hochstapler, ein stechrisch verfolgter Handlungs-kommis und eine Kellnerin, waren, welche jetzt bei der Königl. Staatsanwaltschaft Zwickau in Untersuchungshaft sich befinden.

— Ein in Zwickau verstorbener Greis hatte sich noch bei seinen Lebzeiten seine Grabstelle errichten lassen. Seinen Sarg bewahrte er monatelang in seiner Wohnung. Charakteristisch ist es, daß sein Ableben mit der Vollendung der Grabstätte zusammentraf.

— Zwickau, 4. Nov. In den letzten Tagen sind in hiesiger Gegend massenhafte Durchzüge von Sumpfs- und Wasservögeln, u. a. eine starke Reite Wildenten und eine Schar Trappen, für unsere Gegend sehr seltene Gäste, beobachtet worden.

— Hohenstein, 5. Nov. Gestern Mittwoch ist seitens der Königl. Staatsanwaltschaft, die hier anwesend, der Thatbestand in der Diebstahls-affaire Kreitemier und Genossen aufgenommen und der Haftbefehl gegen Kreitemier ausgesprochen worden. Hierauf haben die beiden hiesigen Ärzte, Herren Dr. Schneider und Rubin, den Kreitemier nochmals untersucht und ihn für fähig befunden, nach dem Hohensteiner Krankenhaus transportiert werden zu können, worauf auch sofort die Ueberführung mittelst Krankenkorbes unter Leitung der beiden genannten Ärzte und unter Aufsicht von Gerichtspersonen, der Gendarmerie und Polizei dorthin bewerkstelligt wurde. Die Ueberführung ging gut von Statten und Kreitemier liegt nunmehr in einem für gefährliche Kranke eingerichteten Zimmer des hiesigen Krankenhauses und wird unaufhörlich bewacht. Die Revolverkugel hat noch nicht entfernt werden können und ist demzufolge wohl auch noch nicht bestimmt zu sagen, ob Kreitemier mit dem Leben davontkommt, obgleich sein Zustand gegenwärtig ein weit besserer ist, als während der ersten Tage dieser Woche. Wenn auch die Ueberführung Kreitemiers möglichst geheim gehalten worden war, folgte doch dem Transport ein Menschenstrom, der auf dem ziemlich weiten Wege, der hierbei zurückzulegen, immer mehr answoll. Hierbei sei erwähnt, daß Kreitemier schon 15 Jahre Zuchthaus verbüßt hat. Das erstmal 3 Jahre, das zweitemal 12 Jahre. Kreitemier ist am 30. Juli 1843 geboren.

— Berlin, 5. Nov. Der Kommerzienrat Wolf ist nun wegen betrügerischen Bankrottes verhaftet worden. Es fehlen die meisten Depots. Die Zahl der Gläubiger beträgt ca. 300, meist Private. Ein Minister ist mit 30 000 M. beteiligt. Die Nachricht, daß auch Königl. Prinzen beteiligt gewesen, hat sich nicht bestätigt. Die Aktiven betragen angeblich 3 Millionen gegen 7 Millionen Passiven. — Ueber die Konfektionsfirma Rosenhal und Comp. ist der Konkurs eröffnet worden. — Der deutsche Gesandte in Chile, Baron v. Gutschmidt, ist als Gesandter für Japan in Aussicht genommen. — Der Verein der Berliner Weißbierwirte stiftete für die im Februar unter dem Protektorate der Königin von Sachsen stattfindende internationale Kochkunst-Ausstellung in Leipzig eine große goldene Medaille.

— Zu dem aufsehenerregenden Zusammenbruch der Bankfirma Hirschfeld und Wolff in Berlin wird aus der Reichshauptstadt geschrieben: „Mahnt der Fall Hirschfeld und Wolff in erster Linie die Börsenwelt zur Ein- und Umkehr, so wird man auch gut thun, die Lehren aus demselben in weiteren Kreisen zu beherzigen. Ein die dauernd vorhandenen Mittel übersteigender Lebensaufwand und Hand in Hand damit die Sucht, sich die Mittel dazu auf anderem Wege, als dem redlicher Arbeit zu verschaffen, ist leider auch eine außerhalb der Börsen- und Geldwelt weit verbreitete Erscheinung. Bedauerlicher Weise scheint selbst unser ländlicher Grundbesitz in erheblichem Maße in den Bann der Spekulation gezogen zu sein. Die Richtigkeit der Angaben, welche der Abgeordnete Friedländer in dieser Hinsicht gemacht hat und in



der namentlich die Behauptung Aufsehen erregte, daß ein Großgrundbesitzer im Osten kürzlich nahezu sieben Millionen Mark an der Börse verspielt habe, vermögen wir nicht zu kontrollieren. Aber wir wissen, daß namentlich auch in dem laufenden Jahre mancher Landwirt sich durch die Hoffnung mühelosen Gewinnens zu Spekulationen verleiten ließ, deren Endergebnis natürlich in der Regel nicht der erträumte Gewinn, sondern zumeist der Verlust des durch redliche Arbeit erworbenen Vermögens und die Vergrößerung der Beute des gewerbsmäßigen Spekulantentums war. Ueber manche Familien werden so schwere Tage hereingebrochen sein oder hereinbrechen. Der Fall Hirschfeld und Wolff zeigt aber in dem schärfsten Lichte den tiefen, sittlichen Abgrund, in den man nur zu leicht hineingeleitet, wenn man erst statt ehrlicher Arbeit und genügsamer Lebenshaltung die schiefste Ebene des Börsenspiels und der Genußsucht betreten hat. Gegenüber dem Eindringen dieses Krebsgeschwulstes in die Kreise unserer ländlichen Gentry ist das Hazardspiel in Klubs und bei anderen sozialen Veranstaltungen das weit geringere Uebel. Wenn diesem mit Recht mit aller Energie entgegen gearbeitet wird, so ist es um so mehr die Aufgabe aller beteiligten Kreise, namentlich dadurch, daß allein der Lohn redlicher Arbeit für ehrenhaft erachtet, Spiel und Spielgewinn, auch in der Form des Börsenspiels, aber mit dem verdienten Makel behaftet wird, dem Eindringen solcher Mißbräuche zu steuern. Die Kunden der Firma Hirschfeld und Wolff rekrutieren sich aus den höchsten Gesellschaftskreisen, selbst Mitglieder des königlichen Hauses sollen zu denselben gehören. Thatsache ist, daß der jetzige Kultusminister, Graf Zedlitz-Trützschler, ein Kunde der Firma war und einen allerdings mäßigen Betrag von derselben zu fordern hat. Die Firma verwaltet u. a. das Vermögen des gräflich Bredow'schen Fideikommiss, ferner ein Vermögen, zu welchem der Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Benda, in nahen Beziehungen stand. Ferner nennt man die Grafen Lehndorff, Eulenburg und Lüttichau als Kunden und jetzige Gläubiger der Firma. Einer der Hauptkreditoren ist Herr v. Heinersdorf mit ca. 500000 M.

§ Das Verschwinden des Berliner Nachtwächters. Wenn der Nachtwächter mit dem Säbel und dem Schlüsselbunde in nächstlicher Stunde durch die Straßen schreitet, mit besagtem Schlüsselbunde gewaltig raffelt, daß allen Spitzbuben der Schreck in die Glieder fährt, so fühlt der biedere Bürger sich unendlich wohl, denn er weiß, für seine und der Seinigen Sicherheit ist bestens gesorgt. In solchem Nachtwächter liegt etwas Patriarchalisches, denn die Phantasie verbindet mit ihm noch immer den gewichtigen Speiß und das große Horn, mit welchem er einstmalig so fürchterlich schön blies, um die Bürgerschaft auf des lodernen Feuers Gefahr aufmerksam zu machen. Allerdings, der Nachtwächter in Berlin hat an Stelle des Speißes schon längst einen krummen Säbel und an Stelle des Hornes eine schrill tönende Pfeife erhalten, denn es galt den Fortschritten der Zivilisation Rechenschaft zu tragen. Nun aber soll auch dieser Nachtwächter schwinden und ein neuer, ein ganzer Nachtwächter an seine Stelle treten, denn der jetzige ist ja nur ein halber. Tags über hocht er gewöhnlich auf dem Schusterschemel oder auf einem ähnlichen Subsellio, um dem goldenen Handwerk zu dienen, und erst in nächstlicher Stunde rührt sich an Stelle seiner bürgerlichen Seele eine zweite Seele in seiner Brust — jene des Nachtwächters. Angethan mit der blauen, stattlichen Uniform, der breitbeschrümpften Mütze, dem an schwarzer Koppell hängenden Säbel und dem mächtigen Schlüsselbunde betritt er als der gebietende und sorgsam wachende Cerberus

sein Revier, die Augen schweifend lassend auf Spitzbuben, angeheiterte Verehrer des Gambinus und insonderheit auch auf solche Vergeßlichen, welche den Hauschlüssel zu Hause gelassen und nunmehr gegen Spendung eines beliebig hohen Obulus Einlaß zu den traulichen Venaten mit seiner gewichtigen Hilfe begehren. Dieser letztere Dienst ist sehr gewinnbringend und eigentlich nicht mehr nachtwächtermäßig, denn es liegt auf der Hand, daß die Herren Spitzbuben dem Vielbeschäftigten nur zu leicht ein Schnippchen schlagen. Und doch will es uns, so schreibt die Post, Hg., wie Nahrung beschleichen, daß nunmehr auch dieser gute, alte Nachtwächter verschwinden und an dessen Stelle ein neuer und richtiger Berufs-nachtwächter treten soll. Aber Klagen hilft nichts — bei reiflicher Ueberlegung erscheint es notwendig, daß der Millionenstadt Rechnung getragen werde und ein neuer Nachtwächter erscheine, der hoffentlich aber nicht zu schneidig sein wird.

§ Der Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten in diesem Jahre am 17. November unterscheidet sich recht wesentlich von jenem aller bisherigen Anfänge von Abschnitten der Reichstagsarbeit. Regelmäßig ist bisher hierbei die Vorlegung des Reichshaushalts für das nächste Rechnungsjahr mit dem gesamten sonstigen Etatsmaterial erfolgt. Dies wird in diesem Jahre nicht zu ermöglichen sein. Auch andere Vorlagen von besonderer Wichtigkeit, deren Einbringung sofort bei dem Wiederbeginn der Reichstagsarbeit angeknüpft wurde, werden noch auf sich warten lassen. Man sah dem Erscheinen des sogenannten Trunkuchtsgesetzes schon in der ersten Reichstagsitzung nach den Ferien entgegen, zumal die Offiziblen jede Mitteilung darüber, daß dem Gesetze Schwierigkeiten entgegengetreten wären, als Erfindung bezeichnet hatten. Man sieht aber die zutreffenden Ausschüsse des Bundesrats bis jetzt noch nicht einmal an die Vorlage herangetreten. Die erste Sitzung wird erst Anfang dieser Woche stattfinden und es wird nach wie vor bezweifelt, daß der Entwurf ohne erhebliche Abänderungen an den Reichstag gelangen möchte. Auch mit dem Etat haben sich die Ausschüsse des Bundesrats bis jetzt noch nicht beschäftigt, sodas der Reichshaushaltetat vor Ausgang dieses Monats oder gar vor Anfang Dezember nicht an den Reichstag gelangen kann. Zweifellos wird die erste Lesung des Etats noch vor Weihnachten stattfinden. Ob indessen die Budgetkommission im Stande sein wird, ihre Arbeiten bis dahin in erheblicher Weise zu fördern, ist mehr als fraglich.

§ Man hat oft zur Entschuldigung von Spitzbuben, besonders für Diebinnen „bessere Stände“, die „Kleptomanie“ ins Feld geführt, den Hang zum Stehlen, welcher von den sentimentalen Verfechtern der „moralischen Krankheiten“ als ein Leiden und nicht als ein Verbrechen hingestellt wird. Wie von der „Kleptomanie“ so kann man auch von der Bettelomanie sprechen, jener aus Habgier und Geiz entspringenden Neigung wohlhabender Menschen, die sich durch Betteln zu ernähren und ihr Geld, am liebsten blankes Gold, zusammenzufahren und den Blicken der Welt zu entziehen suchen. In den Weltstädten gebeihen diese läghaften Bettler — zumeist sind es alte Frauen — am besten, denn hier ist die Kontrolle der Verhältnisse des Einzelnen am schwersten. Es kann z. B. in Berlin irgend einer vor dem Schönhauser Thor als armer Mann gelten und vor dem Potsdamer Thor ein Grundstück besitzen oder umgekehrt vor dem Potsdamer Thor betteln gehen und vor dem Schönhauser Thor begütert sein. Die Geschichte aus dem Bettlerleben Berlins, die wir heute zu erzählen haben, liefert einen unwiderleglichen Beweis dafür. Erschien da seit Jahresfrist bei wohlhabenden Bewohnern der Potsdamer Vorstadt ein

altes gebrechliches Mütterlein auf Krücken gestützt und holte sich von den Wohlthätigen regelmäßig die ihr zugewiesenen Almosen. Sie hatte diesen das Unglück ihres Lebens so rührend darzustellen gewußt, wie vereinsamt sie ihr Dasein führen müsse, wie ihre Kinder teils gestorben, teils verstorben seien, wie böse Menschen sie um den Rest ihrer Sparpfennige gebracht, so herzerweichend und ergreifend, daß Keiner, der es irgendwie konnte, sich davon ausschließen mochte, der armen Alten einen Zehrpfennig zu geben. Zu diesen Wohlthätigen zählte auch eine Dame, die Witwe eines hohen Beamten, welcher vor einigen Tagen von nahen Verwandten der Auftrag wurde, vor dem Schönhauser Thor ein Grundstück zu besichtigen, daß Jenen zum Kauf angeboten worden. Der Besitzer des Grundstücks ist ein Fabrikant, ein wohlhabender Herr, der die Absicht hat, von Berlin fortzuziehen. Die Dame ersieht zu der notwendigen Vorbesprechung bei ihm — sie wird in eine opulent eingerichtete Wohnung geführt, die Familie des Fabrikanten sitzt beim traulichen Nachmittagskaffee, der Herr des Hauses stellt der Dame die einzelnen Familienmitglieder vor, darunter auch seine Schwiegermutter. Die Dame traut ihren Augen kaum, die alte Schwiegermutter, die in ihrem Seidenkleide einen behäbigen, würdigen Eindruck macht, ist die gebrechliche alte Bettlerin, deren Glend und Vereinsamung die Herzen mildthätiger Menschen so unfählich rührte. — Das Entsetzen des Fabrikanten, dem die Dame unter vier Augen von ihrer Entdeckung Kenntnis gab, kann man sich vorstellen. Seine Schwiegermutter ist wohlhabend und kein Mensch in der Familie hatte eine Ahnung von dem Treiben der alten habgierigen Bettlerin.

§ G o s l a r , 4. Nov. Im Granhöfer Holze fand man die von Füchsen total abgenagte Leiche eines seit August vorigen Jahres vermissten Soldaten vom 82. Regiment und daneben dessen Gewehr. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

§ K ö l n , 5. Nov. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge wurde wegen schweren Vergehens gegen Vorbesetzte im hiesigen Fort Mingerdorf eine Marine-soldat standrechtlich erschossen.

§ B r e m e n , 5. Nov. Die Rettungstation Swinemünde telegraphiert: Am 4. Nov. nachts 11 Uhr von der auf dem Westergrund gestrandeten norwegischen Yacht „Berthina“, Kapitän Paulsen, mit Heringen von Lybster nach Stettin bestimmt, vier Personen unter sehr schwierigen Umständen durch das Lootsenrettungsboot gerettet. Nordoststurm mit schweren Hagelböen.

\*\* S c h w e i z . Auf den Bahnvorsteher der Simplon-Bahn wurde auf der Strecke zwischen Genf und Lausanne ein Raubanfall gemacht. Der Ueberfallene trug eine Summe von 30.000 Frk. bei sich, die ihm der Räuber abnahm. Die Verwundungen, welche der Ueberfallene erlitten hat, sind nicht lebensgefährlich. Der Räuber ist entkommen.

\*\* Die Franzosen ändern sich nicht, und wenn man sie auch auf den Kopf stellt! Das zeigt die Eröffnung des parlamentarischen Friedenskongresses in R o m , der gut gemeint ist, aber auch nicht die Fabrikation einer einzigen neuen Kanone verhindern wird. Rußland beifügt, von anderen Dingen ganz abgesehen, gar kein Parlament, und wenn der czar von den römischen Kongreßbeschlüssen hört, wird er wahrscheinlich kaltlachend sagen: „Schuster, bleib bei Euren Leisten!“ Bei der Kongreß-Eröffnung ist also von Vertretern aller Nationalitäten der aufrichtigste Wunsch nach Frieden ausgedrückt. Für Deutschland sprach mit gutem Erfolge der Abg. Baumbach; man muß doch daran denken, daß von den anwesenden Herren verhältnismäßig Wenige der deutschen Sprache mächtig sind. Von den Franzosen sprach der Deputierte Graf Douville-Maillefeu,

Weg vertretend, „können Sie mir nicht sagen, wie spät es ist?“

Sie blieb bestürzt stehen und erbebt trotz ihres Mutes. Sie war allein, fern von aller Hilfe, und nicht der geringste Lichtschimmer zeigte sich an den dunklen Mauern der entfernten Häuser.

„Was wollen Sie von mir?“ fragte sie mit einer Stimme, deren Beben sie nicht zu unterdrücken vermochte.

„Es ist ein langer Weg von hier nach Paris und ich habe nichts zu essen und zu trinken. Geben Sie mir ihr Geld.“

Sie zog ihre Börse aus der Tasche und reichte sie dem Manne.

„Das ist alles, was ich besitze“, sagte sie, „ich bin selbst arm.“

„Sie ist wirklich sehr leicht“, sagte der Räuber, die Börse in der Hand wiegend. „Haben Sie wirklich nichts weiter bei sich?“

Er ergriff ihre Arme mit einer Kraft, daß sie vor Schreck laut aufschrie.

„Nun, seien Sie nur ruhig, ich thue Ihnen nichts“, sagte der Mann, sie freilassend. „Geben Sie Ihre Wege, aber wehe Ihnen, wenn Sie dem Gendarmen etwas sagen. Sie sind nicht aus Clamart?“

„Nein, aus Paris.“

„Und Sie wollen zu Fuß zurückgehen?“

„Ich wollte nach dem Bahnhofe . . . aber ich habe mich verirrt.“

(Fortsetzung folgt).

## Bern.

Kriminal-Roman von Henry Cauvain.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Allein sie hatte sich getäuscht. Als sie an der Thür des von dem ehemaligen Polizeibeamten bewohnten Häuschens klingelte, wurde ihr von einer bejahrten, sehr höflichen und bescheidenen Dame, der Mutter des jungen Mannes, geöffnet und sie erfuhr, daß Herr Widach bereits seit Tagesanbruch abwesend sei.

Johanna war daher genötigt, allein das Häuschen aufzusuchen und richtete ihre Schritte nach dem „Grünen Weg“. Je näher sie dem Ziele ihrer Wanderung kam, um so schwerer wurde ihr das Herz.

Es begann bereits zu dunkeln, trotzdem aber gelang es ihr infolge der Beschreibung, welche Widach ihr gegeben hatte, sehr bald das fragliche Haus zu finden.

Die Fensterläden waren geöffnet, die Eigentümer hatten den schönen Wintertag benutzt, um die Zimmer ein wenig zu lüften.

Als Johanna ihnen ihren Namen und den Zweck ihres Besuches mitgeteilt hatte, zeigten sie sich sehr teilnahmsvoll und baten sie einzutreten. Es waren gute, schlichte Leute, die noch immer das schreckliche Drama, welches sich in ihrem Häuschen abgespielt hatte, nicht vergessen konnten.

Inmitten der Stube, wo man ihren Vater mit durchschnittener Kehle gefunden hatte, kniete Johanna nieder. Es war nicht möglich gewesen, die Blutspuren aus dem Fußboden zu entfernen und die be-

treffenden Stellen waren daher mit einem Teppich bedeckt.

Das junge Mädchen verharrete lange Zeit auf ihren Knien, während Thränen über ihre Wangen liefen. Dann erhob sie sich und blickte langsam um sich. Das Bild dieses einfachen Zimmers mit seinen schlichten Mahagoniemöbeln prägte sich in unausslöschlichen Zügen ihrem Gedächtnisse ein.

Als sie mit einem herzlichen Dank gegen die freundliche Wirtin das Häuschen verließ, war es dunkle Nacht. Die guten Leute zeigten ihr den Weg nach dem Bahnhofe; aber ihre Gedanken waren von den Eindrücken, welche das Sterbezimmer ihres Vaters auf sie gemacht hatte, so in Anspruch genommen, daß sie den rechten Weg verfehlte und auf eine breite mit großen Bäumen besetzte Landstraße geriet.

Einige Zeit schritt sie in der Dunkelheit vorwärts, immer noch in der Hoffnung, einen Weg zu finden, der sie nach dem Dorfe zurückführte. Sie beschleunigte ihre Schritte nach Möglichkeit, nicht etwa aus Furcht, sondern aus Besorgnis für Georges, der ihretwegen leicht unruhig werden konnte.

V.

Sie mochte etwa hundert Schritte auf der Landstraße zurückgelegt haben, als plötzlich eine dunkle Gestalt vor ihr auftauchte.

In demselben Augenblick wurde sie von einem Mann angerebet, dessen Züge und Kleidung sie in der Dunkelheit nicht zu unterscheiden vermochte.

„Entschuldigen Sie“, sagte der Mann, ihr den

welcher tonte, französisch. Dieser aller darum Bert. Neuffer französisch. Die an dem G theon e nun in aber te Beschluß in der europä euro pa ste

verhaftete bestanden folge de dem G sie voll

stimmte die en Golfe Beman Person

von D Bahnh kannten er sie Gatte, vom H

königs „Wie e Tagen des Na des G wie no auf die dacht, h mit So ten R waren. Ueberge ganz be strede währen vierund ohne G weniger strede l lichen fortige außer d und he der ang In Wa jeben s der Du fieberha Bewohr vor die ein küß ein und kurze S zu trink Zeitvert Stunden selten a Rörüber Kilomet erleichte Quartie

in San Canto f der am haben s Verbind Morde Derselb find in

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige

wohlthä lischen allgeme richtig Luft zu möglich. Atembo Brustfa Höchst f dadurch und de diese W durch d Gesang richtige



welcher zwar auch die Friedensliebe Frankreichs be-  
tonte, aber noch die Bemerkung hinzufügte: „Die  
französische Republik sei territorial verstimmt!“  
Dieser Ausspruch beweist, was die Franzosen trotz  
aller Reden von Friedensliebe in Wahrheit denken,  
darum haben auch alle solche Kongresse gar keinen  
Wert. Herr Baumbach scheint diese herausfordernde  
Aussage überhört zu haben, denn er schüttelte dem  
französischen Herrn nach seiner Rede die Hand.  
Die anwesenden deutschen Abgeordneten haben auf  
dem Grabe des Königs Victor Emanuel im Pan-  
theon einen Kranz niedergelegt. Der Kongress wird  
nun in diesen Tagen eine Reihe von schön klingenden,  
aber keine Klage hinter dem Ofen hervorlockenden  
Beschlüssen fassen, die Kongreßteilnehmer werden sich  
in der ewigen Stadt möglichst amüfieren, und die  
europäischen Nationen werden doch bei dem bleiben,  
wo sie heute stehen.

**Warschau, 5. Nov.** Die Gendarmerie  
verhaftete weitere vier Mörder der aus 12 Personen  
bestehenden Familie Apffelbaum. Die Leichen der in-  
folge der Brandstiftung Ungekommenen wurden unter  
dem Fortschleppen derart verhöhnt hervorgezogen, daß  
sie vollständig unkenntlich sind.

**Athen, 5. Nov.** Ein nach Piräus be-  
stimmter, mit Petroleum beladener Dampfer, welcher  
die englische Flagge führte, ist gestern Nacht im  
Golfe von Euböa vollständig verbrannt. Von der  
Bemannung sind zehn Personen umgekommen, sechs  
Personen wurden gerettet.

**London, 5. Nov.** Als dem jungen Herzog  
von Orleans bei seiner Ankunft in Wien auf dem  
Bahnhof die Vorladung als Hauptzeuge in dem be-  
kannten Ehescheidungsprozeß zugestellt wurde, zerris  
er sie im Zorn und warf die Stücke umher. Der  
Gatte, der auf Scheidung seiner Frau klagt, verlangt  
vom Herzog 20 000 Pfund Sterling.

Von der russischen Grenze erhält die  
Königsberger Hartung'sche Ztg. folgendes Schreiben:  
„Wie ein schwerer Bann lag es seit länger denn acht  
Tagen auf einem großen Teile der Bevölkerung  
des Nachbarlandes. Wurden doch für die Rückkehr  
des Czaren Vorsichtsmaßregeln in einem Umfange  
wie noch nie getroffen. Von der Grenze an bis wohl  
auf die letzte Endstation waren beide Seiten der Bahn  
dicht, häufiger in Abständen von kaum zehn Metern,  
mit Soldaten besetzt, die zum Teil aus recht entfern-  
ten Regimentern angewählt und hierher gefaselt  
waren. Für die Bewachung der Brücken, Durchlässe,  
Uebergänge und Waldstrecken war außerdem noch  
ganz besondere Vorkehrung getroffen. Nahe der Bahn-  
strecke gelegene Ortschaften und Gehöfte mußten  
während der Nacht erleuchtet sein und in den letzten  
vierundzwanzig Stunden durfte dieselben Niemand  
ohne Erlaubnis verlassen oder betreten, noch viel  
weniger durften Unbefugte sich in die Nähe der Bahn-  
strecke begeben, sei es auch zu etwaigen landwirtschaft-  
lichen Arbeiten auf eigenem Grund und Boden; so-  
fortige Verhaftung war hierbei zu gewärtigen. Denn  
außer den feststehenden Posten und fortwährend hin-  
und herziehenden Patrouillen eilten auf und ab höhere  
und niedere Offiziere, um sich von dem rechten Stand  
der angeordneten Sicherheitsmaßregeln zu überzeugen.  
In Wahrheit konnte hier kaum eine Stecknadel unge-  
sehen zur Erde fallen. An den letzten Tagen vor  
der Durchfahrt waren alle diese Sicherheitsorgane in  
fieliger Thätigkeit. Still und ruhig blieben die  
Bewohner in ihren Hütten und mancher wagte kaum  
vor die Thür zu treten. Der Wachtpostendienst war  
ein äußerst angelegener. In Sturm und Regen auf  
ein und derselben Stelle stehen, nur vorwärts und die  
kurze Strecke rechts oder links blicken, ohne zu essen,  
zu trinken, oder sonst einen, auch den unschuldigsten  
Zeitvertreib, so mußten die Posten sechs bis zehn  
Stunden aushalten, denn die Ablösungen sollten so  
selten als möglich vorgenommen werden. Erst nach  
Vorbefahrt des Zuges und nachdem derselbe einige  
Kilometer entfernt war, erfolgte die Ablösung und  
erleichtert rückten die Soldaten in die nächsten  
Quartiere ab.“

**New York, 6. Nov.** An der Spitze des  
in Santiago entdeckten Komplotts gegen General  
Canto stand Juan Macenna, der sich in den Schutz  
der amerikanischen Gesandtschaft in Chile geflüchtet  
haben soll. Der Gesandte Egan befreit indes jede  
Verbindung mit Macenna. Zur Ausführung des  
Mordes war Oberst Gandavilla durch Los bestimmt.  
Derselbe ist verhaftet. Hervorragende Persönlichkeiten  
sind in das Komplott verwickelt.

### Vermischtes.

\* Das Singen ist gesund. Einen überaus  
wohlthätigen Einfluß übt das Singen auf den mensch-  
lichen Körper aus. Diese Thatsache dürfte nicht  
allgemein bekannt sein. Der Sänger wird, wenn er  
richtig singen soll, angeleitet, vor allen Dingen richtig  
Luft zu schöpfen; denn ohne dies ist kein guter Gesang  
möglich. Man unterscheidet eine zweifache Art des  
Atemholens, nämlich Hochatmen und Tiefatmen oder  
Brustkastenatmen und Rippen- oder Flankenatmen.  
Höchst schädlich für Sänger ist das Hochatmen, welches  
dadurch geschieht, daß man durch Hebung der Rippen  
und des Brustkastens die Lunge hinaufzieht. Auf  
diese Weise gelangt nur eine geringe Portion Luft  
durch die Luftröhre hinab in die Lungen und der  
Gesang klingt atemlos und gequetscht. Die einzig  
richtige Art des Atmens ist das Tief- oder Flanken-

atmen. Das geschieht in der Weise, daß man die  
Lungen schlaff hinabhängen läßt, den Leib kräftig  
einzieht und den Brustkasten nach und nach erweitert.  
Durch dieses Verfahren werden auch die äußersten  
und kleinsten Luftröhren mit Luft gefüllt und in  
Thätigkeit versetzt. Dieses Vollfüllen der Lunge mit  
Luft ist es, was überaus gesund wirkt. Die Lungen  
werden dadurch gestärkt und erweitert und die Anlage  
zu Lungenleiden kann dadurch beseitigt werden. Ueber-  
haupt ist ja bei Schwäche der Brust die Lungen-  
gymnastik ein wesentliches, wenn nicht das einzige  
Mittel die Brust zu stärken. Da bei Kindern alle Organe  
in der Ausbildung begriffen sind, so erweitert sich bei  
ihnen auch die Lunge und der Brustkasten entsprechend.  
Es ist Thatsache, daß bei Sängern der Brustumfang  
größer ist, als bei Nichtsängern; er nimmt auch bei  
ersteren mit den Jahren und dem Wuchs rascher zu.  
Nicht bloß die Ausdehnung der Lungen, auch die  
Lebensenergie derselben ist bei Nichtsängern durchweg  
schwächer als bei Sängern. Die Kehlkopfstarre  
sind bei Nichtsängern häufiger als bei Sängern und  
die Sterblichkeit der letzteren, namentlich an Schwind-  
sucht, ist auffallend gering. Wer singt, dient also  
zwei Herren, nämlich der Gesundheit und der Schön-  
heit. Die Pflege des Gesangs ist ja im deutschen  
Volke weit verbreitet; denn das deutsche Volk ist ein  
Volk der Sänger. Darum singe, wenn Gesang  
gegeben in dem deutschen Dichtersaal; daß ist Freude,  
das ist Leben, wenn's aus allen Zweigen schallt.

\* Vor dem Schöffengericht A r t e r n (Kreis  
Sangerhausen) hatte sich der Schuhmacher Fritsche  
wegen unerlaubten Vertriebes von Heilmitteln zu  
verantworten. Fritsche hatte nämlich, wie die St.  
Zoh. Zt. schreibt, im Wochenblattgen angezeigt,  
daß er ein unfehlbares Mittel gegen Hühneraugen  
besitze. Auf die Frage des Richters: „Sie sind  
angeklagt, ein Heilmittel gegen Hühneraugen ver-  
kauf zu haben; geben Sie das zu?“ antwortete  
der Schuhmacher mit „Nein“. — „Sie haben das  
Heilmittel doch im Wochenblatt bekannt gemacht?“  
fuhr der Richter fort. — „Freilich“, entgegnete der  
Angeklagte, „aber ich habe nur gesagt, daß ich  
eines besitze, es ist nicht aber zum Verkauf ausge-  
boten. Ueberhaupt werde ich es auch nicht ver-  
kaufen, da ich es selber sehr notwendig gebrauche;  
das Heilmittel sind nämlich meine gut gearbeiteten  
Leisten.“ Unter solchen Umständen wurde der Schuh-  
macher selbstverständlich freigesprochen.

### 5. Classe der 12. Sgl. Säch. Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind  
mit 250 M gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.)

3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

- 15041 805 323 245 362 626 106 692 575 213 727 331 392 903 (3000)  
721 97 (1000) 74 291 511 46875 787 510 250 199 95 721 821 856 854  
(1000) 201 800 928 218 453 (3000) 492 378 35 24 383 710 4433 723  
232 286 501 (3000) 342 137 78 278 113 273 7 698 331 815 141 141 900  
812 598 283 700 93 955 511 285 926 (3000) 256 48726 836 293 858 82  
895 (500) 225 968 99 313 (300) 274 268 741 759 263 227 384 508 390  
49539 427 606 947 806 183 792 (300) 858 (300) 646 (300) 807 788 940  
1 149 (3000) 33 (1000) 249 437 212 480 146 863  
50419 837 70 705 472 168 776 375 930 542 347 954 300 231 609  
339 (300) 500 618 27 (300) 277 588 810 134 156 369 51 729 557 866  
232 286 501 (3000) 342 137 78 278 113 273 7 698 331 815 141 141 900  
542 432 440 52362 306 277 447 (500) 372 53 977 678 993 819 290  
468 (300) 173 772 762 715 (500) 213 326 952 30 728 681 890 53374 749  
(3000) 534 577 130 498 88 619 563 982 469 883 181 (300) 713 131 685  
(1000) 406 38 175 178 696 (300) 660 408 450 744 54630 399 267 786  
816 (300) 107 518 809 844 263 921 645 634 569 56 897 364  
55763 644 810 715 (300) 977 23 352 312 817 (300) 453 432 86 923  
952 125 116 (300) 56408 292 872 (1000) 869 (3000) 785 522 369 254  
285 394 244 111 (3000) 736 57324 160 56 941 587 281 651 303 789 77  
778 203 123 286 211 269 333 351 693 740 547 292 469 58176 576 569  
97 (500) 402 12 430 505 207 363 866 233 519 759 982 745 6 (300)  
50948 428 256 791 773 302 932 486 738 984 165 765 324 729 79 45  
586 859 384 29  
60171 759 623 883 690 734 518 790 (3000) 16 547 326 931 357 404  
303 (500) 388 208 819 850 977 (300) 61000 62 731 223 521 300 526  
527 170 62218 (500) 783 4 111 131 353 534 420 86 38 38 (15000) 234  
434 63266 998 274 (500) 399 345 458 135 937 946 450 445 392 107 711  
544 624 143 774 718 195 592 547 580 381 873 811 32 181 48 376 64325  
130 178 261 393 723 68 971 773 118 265 279 939 648 246 (300) 272 480  
(300) 180 262 919  
65182 72 71 367 410 788 193 379 2 107 (3000) 54 (3000) 102 228  
831 883 217 701 332 272 127 811 778 541 (3000) 27 (300) 46707 562  
395 324 244 111 (3000) 736 57324 160 56 941 587 281 651 303 789 77  
522 501 588 67556 (500) 762 734 (300) 329 158 621 337 629 67 (300)  
964 70 549 675 252 32 881 940 644 282 74 73 314 821 626 327 87  
68376 57 773 165 568 857 552 687 823 332 364 40 690 538 732 517 717  
790 (300) 26 164 349 (300) 539 61979 705 626 (300) 657 759 861 (500)  
762 592 147 987 83 735 (1000) 460 266 624 131 318 412  
70346 729 (300) 447 153 664 755 789 438 388 581 506 155 58 702  
735 324 244 111 (3000) 736 57324 160 56 941 587 281 651 303 789 77  
325 (300) 22 857 (300) 411 346 391 802 366 (1000) 904 700 359 711  
491 48 81 225 725 443 72421 130 (300) 525 168 664 651 103 338  
307 (1000) 447 625 139 823 373 470 146 975 659 466 (500) 73786 719  
921 200 672 623 83 579 211 557 22 (300) 341 158 251 35 280 341 368  
151 (3000) 969 74493 663 579 885 673 53 735 586 31 308 (1000) 859  
852 238 628 679 883 206 248 148 155 491 897 275 356 866 688 43  
75546 244 735 45 (1000) 651 148 (500) 1 931 94 129 356 830 488  
46 (300) 836 612 906 284 511 233 824 233 776 593 737 23 887 93  
609 811 93 659 (30 4) 483 823 900 133 (300) 819 314 351 463 990 38  
798 77285 64 (1000) 100 327 414 513 136 820 832 (1000) 781 434 223  
790 502 142 303 609 (500) 521 649 00 487 73708 925 771 300 431 208  
60 502 436 538 (1000) 457 75 923 65 346 (500) 571 550 94  
93 502 436 538 (300) 159 226 914 390 466 606 606 756 685 919 509  
104 502 436 538 (3000) 294 630 (500) 186 883 404 31 (1000) 472 (5000) 500  
502 436 538 (300) 159 226 914 390 466 606 606 756 685 919 509  
237 31 244 111 (3000) 736 57324 160 56 941 587 281 651 303 789 77  
522 501 588 67556 (500) 762 734 (300) 329 158 621 337 629 67 (300)  
964 70 549 675 252 32 881 940 644 282 74 73 314 821 626 327 87  
68376 57 773 165 568 857 552 687 823 332 364 40 690 538 732 517 717  
790 (300) 26 164 349 (300) 539 61979 705 626 (300) 657 759 861 (500)  
762 592 147 987 83 735 (1000) 460 266 624 131 318 412  
70346 729 (300) 447 153 664 755 789 438 388 581 506 155 58 702  
735 324 244 111 (3000) 736 57324 160 56 941 587 281 651 303 789 77  
325 (300) 22 857 (300) 411 346 391 802 366 (1000) 904 700 359 711  
491 48 81 225 725 443 72421 130 (300) 525 168 664 651 103 338  
307 (1000) 447 625 139 823 373 470 146 975 659 466 (500) 73786 719  
921 200 672 623 83 579 211 557 22 (300) 341 158 251 35 280 341 368  
151 (3000) 969 74493 663 579 885 673 53 735 586 31 308 (1000) 859  
852 238 628 679 883 206 248 148 155 491 897 275 356 866 688 43  
75546 244 735 45 (1000) 651 148 (500) 1 931 94 129 356 830 488  
46 (300) 836 612 906 284 511 233 824 233 776 593 737 23 887 93  
609 811 93 659 (30 4) 483 823 900 133 (300) 819 314 351 463 990 38  
798 77285 64 (1000) 100 327 414 513 136 820 832 (1000) 781 434 223  
790 502 142 303 609 (500) 521 649 00 487 73708 925 771 300 431 208  
60 502 436 538 (1000) 457 75 923 65 346 (500) 571 550 94  
93 502 436 538 (300) 159 226 914 390



**Fische** neuen Mut und Hoffnung ein und sie entschloß sich, mit demselben einen Versuch zu machen. Niemand hat wohl eine Kur mehr Glück gebracht, wie diese, denn Frau Fische wurde durch die Sanjana-Heilmethode vollständig wieder hergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir nachstehendes amtlich beglaubigtes Originalzeugnis der glücklich Gehelkten:

An die Sanjana-Compagnie zu Egham (England). Hochgeehrte Direktion! Nachdem ich die Kur schon seit längerer Zeit beendet habe und durch dieselbe vollständig wieder hergestellt worden bin, erlaube ich mir der hochberehrten Direktion meinen tiefgefühlten Dank für die freundliche Hilfe bei meinem schon tief eingewurzeltten Nerven-, Gemüths- und Magenleiden auszusprechen; denn Mut und Hoffnung hatte ich schon sinken lassen und doch hat mich Ihre Behandlung wieder hergestellt. Möge das Institut noch recht lange bestehen und gebeihen zum Wohle der leidenden Menschheit. Empfangen Sie nochmals meinen besten Dank, daß Sie mir zu meiner Gesundheit verholfen haben. Mein aufrichtiger Wunsch ist, daß diese Zeilen so weit wie möglich Verbreitung finden und werde stets bereit sein, an mich gelangende Fragen über den Erfolg der Kur schnell und wahrheitsgemäß zu beantworten.

Zu dankbarer Hochachtung  
Zibschkau, den 5. Januar 1890. Henriette Fische.  
Amtlich beglaubigt vom Herrn Gemeindevorsteher Jehn zu Zibschkau, Kreis Steinau (Prov. Sachsen).

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- u. Rückenmarks-Leiden. Man bezieht diese berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

**Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.**

Am XXIV. Sonntag nach Trinitatis, den 8. November. Vorm. 1/9 Uhr **Beichte** von Oberpfarrer Seidel. 9 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt von demselben, darauf **Kommunion**. Abends 6 Uhr **Missionsstunde** von Diakonius Riedel.

Offenb. Joh. 3, 15: Ich weiß Deine Werke, daß Du weder kalt noch warm bist. Ach daß Du kalt oder warm wärest.

Montag, den 9. November. Abends 8 Uhr **Bibelstunde** in der Herberge zur Heimat von Oberpfarrer Seidel.

**Kirchliche Nachrichten für Callenberg.**

Am 24. Sonntag nach Trinitatis: 1/9 Uhr **Beichte**, 9 Uhr **Predigtgottesdienst** mit **Feyer des heiligen Abendmahles**.

Nachm. 1/2 Uhr: **Bibelstunde**: 1. Joh. 5, 6-12.

**Mitteilungen**

aus der Sitzung des Gemeinderates zu Söhdorf vom 24. Oktober 1891.

- 1) Ein Gesuch um Herabsetzung des Zinsfußes für entnommenes Darlehn wurde abgelehnt.
- 2) Kenntnissnahme einer Dankstift des Brandkalaminosen Bäcker Wendler für empfangene Unterstützung.
- 3) Beschluß über Auslassung des Leu-nundes eines hiesigen Bergarbeiters behufs Erlangung der sächsischen Staatsangehörigkeit.

4) Den Hausbesitzern links der Dorfstraße, vom Hammermüller'schen bis Friedrich'schen Hausgrundstück, soll aufgegeben werden, den Straßengraben zu verrohren, sodas die überfließenden Abfallwässer besseren Abfluß erhalten. Die Verrohrung hat anteilig bis 1. Dezember laufenden Jahres zu erfolgen.

5) Beschluß über Schüttung und Abwägung der Dorfstraße.

6) Beschluß über Arealkauf.

7) Auf die Aufforderung des Armenamtes zu Dresden, die Unterstützung des Christian Unterbröfel betreffend, verhielt man sich ablehnend.

Reinhold, G. B.

**Chemischer Marktpreise vom 4. Nov. 1891.**

|                      | 11 Mark | 90 Pf. | 12 Mark | 70 Pf. |
|----------------------|---------|--------|---------|--------|
| Weizen russ. Sorten  | 11      | 90     | 12      | 70     |
| poln. weis. u. b.    | —       | —      | —       | —      |
| sächs. gelb u. w.    | 12      | —      | 12      | 40     |
| Weizen               | —       | —      | —       | —      |
| Roggen preussischer  | 12      | 20     | 12      | 70     |
| sächsischer          | 11      | —      | 11      | 70     |
| russischer           | 12      | 40     | 12      | 70     |
| Braugerste           | 8       | 40     | 10      | 10     |
| Futtergerste         | 8       | 15     | 8       | 90     |
| Hafer, sächs., alter | 7       | 75     | 8       | —      |
| Hafer, neuer         | —       | —      | —       | —      |
| Erbsen, Koch-        | 10      | 25     | 11      | —      |
| do. Malt- u. Futter- | 9       | 50     | 10      | —      |
| Getr.                | 2       | 90     | 3       | 40     |
| Stroh                | 2       | 80     | 3       | 10     |
| Kartoffeln           | 3       | 40     | 3       | 50     |
| 1 Kilo Butter        | 2       | —      | 2       | 70     |

**Witterungs-Bericht für den 7. Nov.:**  
Vorwiegend heiter bei fortwährendem Frost.

**Ortskrankenkasse zu Lichtenstein.**

Montag, den 16. November 1891, abends 8 1/2 Uhr soll im **Ratsstube** hier die diesjährige

**2. Generalversammlung**

abgehalten werden.

**Tagesordnung:**

1. Wahl der Rechnungsrevisoren zur Prüfung der 1891er Jahresrechnung.
  2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
- Die Präsenzliste wird **punkt 9 Uhr** geschlossen.  
Zu recht zahlreicher Beteiligung werden alle nach § 47 der Statuten Berechtigten eingeladen.

Lichtenstein, den 6. November 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse daj.  
Härtel, Vors.

**Arnold's Restaurant.**

Auf vielseitiges Verlangen soll das

**mechanische Kunstwerk**

in meinem Salon nur noch **sonntag**, den 8. November von nachm. 3 Uhr ab zur Ansicht ausgestellt bleiben, wozu ergebenst einladet

Fr. Arnold.

**Bedeutender Nebenverdienst.**

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter B. 7090 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.**

**Müller's**  
Gasthaus u. Restaurant  
am Bahnhof  
in Oelsnitz i. Erzgeb.

empfehlte seine der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichteten **Lokalitäten** einem regen Besuch.

**I. Etage elegantes Café und Lesezimmer, warme und kalte Speisen**  
in reicher Auswahl zu jeder Tageszeit.

**Gutgepflegte Biere und Weine, warme und kalte Getränke.**  
Vorzüglich eingerichtete Fremdenzimmer.  
Flotte Bedienung. Mäßige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**F. Ernst Müller.**

**Urania,**

**Aktien-Gesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebens-Versicherung zu Dresden (Wettinerstraße Nr. 30, I.)**  
Grundkapital: **1,000,000 Mark.**

Die Gesellschaft übernimmt gegen feste Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit mit und ohne Gewinnanteil:

1. **Kranken-Versicherungen** auf die Dauer von 13 Wochen bis zu **Wt. 20 pro Tag** — incl. und excl. Erkrankungen durch Unfälle; — mit und ohne Begräbnisgeld —
2. **Einzel-Unfall-Versicherungen:**
  - a) gegen alle Unfälle in und außer Beruf und auf Reisen,
  - b) " " " während der Dauer einer Reise,
  - c) " " " während der Benutzung von Transportmitteln (Ein- und Aussteigen in Eisenbahnen eingeschlossen),
  - d) " " " während Militär-Friedens-Übungen,
  - e) " " " während der Jagd (Hin- und Rückfahrt zum resp. von dem Revier eingeschlossen),
3. **Lebens-Versicherungen** in allen üblichen Versicherungs-Formen (auf bestimmte und unbestimmte Zeit).

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie Auslieferung von Prospekten und Entgegennahme von Anträgen sind die Direktion, sowie Herr **Herrn. Rückborn, Callenberg**, bereit.  
Tüchtige und zuverlässige Inspektoren und Agenten gesucht.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

**Eine freundliche Oberstube**  
nebst zwei Stubentammern und Zubehör ist sofort zu **vermieten**.  
Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

**Eine Niederstube**  
mit Bodentammer ist zu vermieten  
**Rümpfstraße 370T.**

**Frischen Schellfisch**  
empfehlte **G. Gelfert.**

**Geübte Tritot-Repassiererinnen**  
erhalten dauernde und lohnende Arbeit bei  
**Ernst Dittrich,**  
Tritotstoff-Fabrik, Zumbach i. S.

**Eine eigensinnige Strickerin**  
findet gutlohnende Beschäftigung bei  
**G. A. Bahner.**

**Ein Mädchen**  
aus guter Familie, welches einem kleinen Haushalte vorstehen kann, wird per 1. Januar gesucht. Offerten werden in d. Exped. d. Tageblattes erbeten.

**Geschäftsfiliale**  
**Chemnitz, Zschopauerstr. Nr. 22,**  
1 Treppe, im **Blauen'schen Hof**  
**Franz Flachowsky**  
in **Lichtenstein: G.**  
Bermittler  
i. An- u. Verkauf v. Grundbesitz.

**In kürzester Zeit**  
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß** etc. durch den tägl. Gebrauch von **Carbol-Theerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei: **G. F. Sempel, Callenberg.**

**Restaurant Gambrinus.**

Heute **Sonntabend**  
**saure Flecke,**  
wozu freundlichst einladet  
**Carl Hablich.**

**Freiwillige F.-W. Lichtenstein.**  
Nächsten **Montag**, den  
**9. November**

**Hauptübung.**  
Stellen am Steigerhaus  
**punkt 1/24 Uhr.**  
Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.  
**Das Kommando.**

**Schützenges. Lichtenstein.**  
Nächsten **Montag** abend  
**Monatsversammlung.**  
**Das Direktorium.**

**Sächs. Festschule, B. L. G.**  
Nächsten **Montag** abend 9 Uhr  
**Bersammlung**  
bei Frau verw.  
**Kuhn.**  
Der Vorstand.

**Fach-Berein L. G.**  
Morgen **Sonntag** abends 8 Uhr  
**Hauptversammlung.**  
Tagesordnung: V. Vereinsangelegenheit.  
**D. B.**

**Frischer Schellfisch**  
ist eingetroffen und empfehle à Pfund 25 Pf.  
**Louis Arends.**

**Mais** in Körnern und geschrotet empfehle Werner, Callenberg.

**Diese u. nächste Woche**  
versende franco gegen Nachnahme: 9 Pf. feinste **Gutsbutter** Mt. 8,70. 9 Pf. hochf. **Süßrahmbutter** Mt. 10,60. **G. Munde. Leipheim, Bayern.**